

# Lunkhofen hiess wohl einst Longus Campus

**Reusstal** Bisher wurde der Ortsname Lunkhofen auf einen Fluss «Lunda» zurückgeführt. Nun zeigt sich, dass der Name wohl eher vom lateinischen Longus Campus, zu Deutsch: langes Feld, herkommt.

VON DANIEL GUT

Wie das burgundische Longchamp und das rheinland-pfälzische Longkamp wurde vielleicht auch Lunkhofen von den Römern einst Longus Campus (langes Feld) genannt. Dieser Name passt bestens zu den lang gestreckten Terrassen und Hügelzügen oberhalb der Flussebene und zur landwirtschaftlichen Bedeutung des unteren Reusstals in der Antike.

Konkret könnte die Namensgeschichte von Lunkhofen folgendermassen aussehen: Aus einem lateinischen Longus Campus wurde ein romanisches Longocampo, welches bei der Übernahme ins Althochdeutsche zu Lungochampfo mutierte. Noch im Althochdeutschen ging dann die Aussprache Richtung Lungchampf und schliesslich Lungchumpft. Erstmals im Jahr 853 und erneut 1166 wurde Lunkhofen als Lunchunft aktenkundig, was gut zum lautgesetzlich hergeleiteten Lungchumpft passt.

Die Schreibweisen des frühen 13. Jahrhunderts variieren nur geringfügig (Lungunft, Lunguft, Lunkuft, Lunkunft, Lunchuft, Lunchopt) und stärken so die Longus-Campus-These. Nach 1340 wurde die unverständliche und schwer auszusprechende Endung -umpft/-unft/-uft definitiv durch das plausiblere, schon seit Jahrzehnten gebräuchliche -hof(en) ersetzt. Diese letzte Entwicklung ist durch unzählige schriftliche Quellen belegt und muss deshalb nicht näher ausgeführt werden.

## Wo war das lange Feld?

Was unklar bleibt, ist die genaue Lage des Longus Campus. Lag es in der Nähe des römischen Gutshofes im heutigen Unterlunkhofen, beim Gutshof im Oberlunkhofer Waldgebiet Schalchmatthau (zwischen Litz und Arni), wo auch germanische Grä-

ber aus dem 7. Jahrhundert gefunden wurden, oder vielleicht doch auf der langen, nach Südwesten ausgerichteten Oberlunkhofer Reussterrasse, deren geografische Ausprägung dem Namen zweifellos am schönsten gerecht würde?

## Kein Hochtälchen an der Reuss

Bisher sorgte der Ortsname Lunkhofen für Kontroversen unter Experten. So brachte Christof Koch Lunnern, Lunkhofen und das an der Aare gegenüber der Reussmündung liegende Lauffohr mit einem alten Flussnamen Lunda, der später durch Reuss ersetzt worden sei, zusammen. Beat Zehnder schloss sich in seinem Standardwerk über die Aargauer Gemeindefürer dieser These an und erschloss für Lunkhofen ein romanisches Lundacumbeta, ein «Hochtälchen an der Reuss». Allerdings ist diese Deutung, wie auch das Lexikon der schweizerischen Gemeindefürer anmerkt, aus lautgeschichtlichen Gründen sehr unwahrscheinlich. Die Lunda-Namen sind nichts anderes als falsche Freunde.

## Römische Namen angepasst

Das heutige Reusstal war zur Zeit des Römischen Reiches mit einem Netz aus Gutshöfen überzogen. Deren wirtschaftliche Bedeutung bestand vor allem in der Versorgung des wichtigen Legionslagers und Verwaltungszentrums Vindonissa (Windisch) mit Nahrungsmitteln. Auf der

Reuss konnten die Agrarprodukte bequem flussabwärts verschifft werden. Wie in weiten Teilen des Schweizer Mittellandes gibt es auch im Reusstal verschiedene Sied-

lungen, deren Namen verraten, dass die romanische Bevölkerung nach dem Ende des Römischen Reiches noch bis weit ins 7. Jahrhundert hinein ihre Alltagskultur und ihre Sprache weiter pflegte.

Die seit Ende des 6. Jahrhunderts aus dem Fränkischen Reich einwandernden Siedler übernahmen einzelne Ortsnamen von ihren Nachbarn und passten sie an ihre Sprache, das Althochdeutsche, an. Das gilt im Reusstal für das schon erwähnte Windisch sowie für Künten, Lunkhofen, Lunnern und Sins.

**«Die Lunda-Namen sind nichts anderes als falsche Freunde.»**

Daniel Gut, Zürich, Sprachwissenschaftler